

Er scheint
täglich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 175.

Welzheim, Sonntag den 10. November 1872.

Auß. 750.

Amtsliche Verfügungen.

Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Die auf den 14. November d. J. zum Einrücken beorderten Rekruten der Infanterie haben nach Generalkommando-befehl an diesem Tage nicht einzurücken, sondern erst am 2. Jan. 1873. Hinsichtlich der Rekruten aller andern Waffen verbleibt es bei den ausgehändigten Ordres.

Die Wohl. Schultzeisendämter werden aufgefordert, dieselben eilig zur Kenntniß der zur Infanterie bestimmten Rekruten ihrer Gemelnden zu bringen.

Gmünd, den 8. November 1872.

von Schaffer,
Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

Württemberg.

†† Stuttgart, 7. Nov. 99. Sitzung der Kammer der Abg. Am Ministertisch Finanzminister v. Kerner, mit den Oberfinanzrathen v. Zeller, von Hochstetter. Tagesordnung: Steuer-Reform. (Eingelaufen eine Petition sämmtlicher evangelischer Gemein-den der Diocese Ulm wegen einer K. Verordnung vom Jahr 1843 betreffend die Bestreitung des Aufzugs von geistlichen Amtsverwe-fern durch die Gemeinden. Wird mit einer ähnlichen Eingabe von Gerabronn an die Commission für innere Verwaltung verwiesen. — Der Cultusminister ladet die Mitglieder ein zum Besuche der die-
sen Winter stattfindenden Königsbau-Vorträge.) Art. 3 handelt von der Steuerpflicht: sie ist allgemein. Einstimmiger Antrag: Zustimmung ohne Debatte angenommen. Art. 4 betrifft die Her-
stellung der Grundlagen für die Besteuerung. Böhmle berührt die eigenthümlichen Verhältnisse von Oberschwaben und wünscht be-
sondere Berücksichtigung der Unteraustheilung. Schmid: Was Böhmle im Auge habe, wolle ja gerade durch den Art. erreicht werden. Allerdings sei es ein schon vielfach gerügter Uebelstand, daß das politische und das Steuergebiet einer Gemeinde sich nicht in allen Fällen decken. Finanzm. v. Kerner: gerade über diesen Punkt sei in einem der Kammer bereits vorliegenden Gesetzesentwurf eine Bestimmung getroffen. Der Artikel wird unverändert ange-
nommen. Art. 5 bestimmt die Errichtung einer Central-„Cataster-
Commission“, als Landes-Collegium. Ohne Debatte angenommen. Art. 6 handelt von den „Landeschätzern“, durch welche eine gleich-
mäßige Behandlung der Grundsteuer-Einschätzungen erzielt werden soll. Der Vorstand der Commission, von Schneider, stellt den Antrag, daß dieser Art. in Verbindung mit den Art. 7, 8, 9, 10, 14 und 16 zurückgestellt werden solle. Hierüber sprechen Schmid, Streich. Der Präsident macht auf die weit auseinander gehenden Ansichten bei der Gewerbesteuer aufmerksam. Die betreffenden Art. werden zurückgestellt bis nach Erledigung des speciellen Theils des Entwurfes. Art. 6 wird unverändert angenommen. Art. 11: Be-
rechnung und Einzug der Steuer. Eine von der Commission und von Wohl beantragte Fassungs-Veränderung abgerechnet, wird der Artikel im Wesentlichen nach dem Regierungs-Entwurf zur Annahme em-
pfohlen. Retter will Kameralamt und Amtspflege vereinigt wissen, weil bei der zu erwartenden Organisation, doch die eine oder das andere weichen müsse. Wohl zeigt die große principielle Wichtigkeit die-
ser doppelten Einrichtung. Schmid: Allerdings seien die Amtsp-
flegen neben den Kameralämtern als ein württembergisches Unicum bezeichnet worden; allein jene Amtspflegen seien eine so treffliche Einrichtung in volkswirtschaftlicher und finanzieller Beziehung, daß sie geschaffen werden müßten, wenn sie nicht schon da wären. v. Schwander: wenn die Kompetenz der Bezirksbehörden mit der Reorganisation erweitert werde, so bekommen die Amtspflegen

mehr Geldmittel und seien um so weniger entbehrlich. Retter: wenn seine Ansicht nur auf Widerstand stoße, so bescheide er sich gerne. Der Artikel 11 wird nach den beantragten Fassungs-Ver-
besserungen angenommen. Art. 12. Abgaben-Nachholung und Zu-
rückforderung. Mit wenigen Fassungs-Modifikationen angenommen. Art. 13. Kosten der Katastrirung. Angenommen mit geringer Fassungs-
Veränderung. Eine präzeptive Fassung zu Ungunsten muth-
williger Beschwerdeführer will von v. Kern in eine fakultative umgewandelt werden. Angenommen mit 45 gegen 39 Stimmen. Art. 14. Fortführung der Kataster. Art. 15. Kosten derselben mit geringen Fassungs-Veränderungen angenommen. Am 7. auf 11 geht der Vorsitz an den Vice-Präsidenten Hölde, der heute von Seiner Majestät dem König in Audienz empfangen worden, über. — Beim Uebergang zum 11. Titel (Grund- und Gefälle-Kata-
ster) stellt Lenz den Antrag auf Abbrechen der Sitzung, damit die Mitglieder über die wichtigen, jetzt kommenden principielle Entsch-
eidungen sich unter einander besprechen können. Nachdem noch Art. 17 angenommen worden, wird die Berathung abgebrochen. Am 12 Uhr erscheinen die Mitglieder der Kammer der Standesherrn zur Vornahme der Wahl eines Mitgliedes der Staatsschuldenverwal-
tungs-Kommission (für den verstorbenen Staatsrath v. Sigel.) Das Präsidium der Ständeversammlung führt der Präsident der Kammer der Standesherrn Fürst von Waldburg-Zeil. Anwesend sind 26 Mitglieder in der Kammer der Standesherrn und 83 Mitglieder in der Kammer der Abgeordneten. Gewählt wird Oberfinanzrath v. Nieck mit 88 Stimmen. 20 Stimmen erhielt Staatsminister v. Neurath. Damit ist der Zweck des Zusammentritts er-
reicht.

Nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten Freitag 8. Nov., Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Steuer-Reformgesetzes.

Stuttgart, 8. Nov. Die öffentlichen Vorträge im Königs-
bau sollen auf Höchste Veranlassung Sr. Maj. des Königs wie
feither, in entsprechenden Zwischenräumen, Samstag Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Königsbau, bei freiem Eintritte, stattfinden
und werden in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen.

— Gestern wurden die Generale, die Brigade- und Regi-
ments-Commandeure der hiesigen Garnison, sowie die Abtheilungs-
vorstände im Kriegsministerium zur königlichen Tafel gezogen.

Im „D. B.“ wird eine jährliche Abgabe von jedem Morgen
Land zum Besten der Hagelbeschädigten vorgeschlagen. Mit 24 fr.
per Morgen könnte der gesammte Hagelschaden jedes Jahr gedeckt
werden.

In Biberach soll im Mai 1873 ein großes Kirchenmusikfest ab-
gehalten werden. Wie man hört, sollen an demselben etwa 300
Sänger und Sängerinnen und etwa 4 bis 500 Schulkinder mit-
wirken. Das Programm wurde der „N. Z.“ zufolge letzten Samst-
tag von dem betreffenden Comite bereits festgestellt.

Kirchheim, 7. Nov. Am Sonntag den 3. I. Mts. traf
der Forstwächter Hirsch in der Nähe von Hochdorf, D. N. Kirchheim,
zwei Bursche an, welche mit Gewehren und einem Dachshund un-
berechtigter Weise jagten. Auf sein Anrufen ergriffen sie die Flucht,
der eine derselben kehrte sich jedoch alsbald wieder um und feuerte
aus ganz geringer Entfernung sein ohne Zweifel mit Schrot ge-
ladenes Gewehr auf ihn ab. Glücklicherweise fehlte er, so daß nur
ein Stück des Pfropsens demselben ins Auge kam, während die
Schrote hart an dessen Kopf vorbeiflogen. Der andere der Burschen
verlor auf der Flucht sein Gewehr, das von dem Forstwächter zur
Hand genommen wurde und bei Ermittlung des Schuldigen als
Beweisstück dienen könnte. Zwei der That Bringen Verdächtige
sind bereits verhaftet und die Untersuchung im Gange.

Künzelsau, 7. Nov. Leider muß ich Ihnen auch von hier aus einen Raub-Anfall berichten, der vorgestern Abends in nächster Nähe der Stadt auf einen nach dem benachbarten Griesbach heimkehrenden Mann, welcher den Erlös für verkaufte Gerste mit 75 fl. bei sich trug, gemacht wurde. Dem Thäter gelang es, die ganze Summe sich anzueignen, nachdem er den Verraubten so niedergeschlagen, daß er noch bewußtlos darnieder liege. Aber auch unserer wohl organisirten Polizei ist es gelungen den Räuber, heute Nachmittag festzunehmen, so daß dieser nun wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel sitzt. (N. Z.)

Deutschland. Berlin, 8. Nov. Eine vorläufige Besprechung mit Jordanbeck, Miquel und Bennigsen, welcher Berathungen mit Abgeordneten direkt oder durch diese Vertrauensmänner folgen sollen, befristete, daß mehrere der von der Regierung beantragten Veränderungen der Kreisordnung Erörterungen veranlassen, aber die leitenden Gedanken nicht berühren. Eine Verständigung ist wahrscheinlich.

Frankreich. Paris, 5. Nov. Die Untersuchung in dem Prozeß Bazaine geht ihren Weg. General Riviere hat bis jetzt 240 Zeugen vernommen. Die Verhandlung vor dem Kriegsgerichte dürfte Anfangs Januar beginnen.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Der Graf lachte hell auf.

„Ja, lache nur,“ ereiferte sich d'Neigny. „Ein so wunderschönes Gesicht! Aber, alle Teufel, was hält mich ab, ihr nachzulaufen? Er hat noch keinen so großen Vorsprung, daß sie nicht mehr einzuholen wäre.“

Der Chevalier schickte sich in der That an, der Zigeunerin nachzueilen, und schon hatte er einige Schritte, oder wenn man lieber will, Sprünge gemacht, als ihn ein neues, noch schallenderes Gelächter zurückhielt.

„Nun, was lachst Du denn schon wieder?“ rief d'Neigny.

„O schöne, göttliche Jumela, ich bin der sehr noble, sehr reiche, sehr angenehme und in tausend Hinsichten empfehlenswerthe Chevalier d'Neigny und habe mich um Deine Lebensrettung nicht weniger verdient gemacht, als mein Freund, der Graf So und So. Ja, im Gegentheil, es war sogar mein Wagen, in welchem wir Dich nach Cassel zurückbrachten, es waren meine Reisebetten, in die wir Dich hüllten und es war mein Stoc, den ich beinahe um Deinetwillen an Herrn Hauser zer schlagen hätte. Also herrliche, göttliche Jumela! — Sage selbst, ob Du Dich nicht herrlich ausnehmen wirst, wenn Du diese geschmackvolle Ansprache an die Zigeunerin hältst,“ rief lachend der Graf, die Haltung und Gestikulationen eines Liebhabers parodirend.

„Es ist wahr, es wäre lächerlich,“ gestand der Chevalier zu.

„Doch Scherz bei Seite,“ fuhr Keller fort, „geben wir die Sache auf. Wenn wir Philantropie zu weit treiben, wird sie schließlich lächerlich. Jumela ist eine hübsche Person, das ist wahr; aber sie ist nebenbei auch eine Zigeunerin, eine Landläuferin, wie Herr Hauser sie doch nicht so ganz mit Unrecht genannt hat. Solchen Leuten gegenüber thut man das, was momentan die Menschlichkeit gebietet, dann aber überläßt man sie ihrem Schicksale.“

„Du, nimm' Dich in Acht!“ rief der Chevalier scherzend. „Mit Deinen weisen Rathschlägen kommst Du mir veräußelt verdächtig vor. Wie mir scheint, willst Du nur einen lästigen Nebenbuhler von Dir, oder vielmehr von Deiner Jumela ferne halten.“

„Geh' doch, Du bist ein Narr!“ entgegnete der Graf lachend. „Ich für meine Person verfüge mich jetzt auf meine Matraße, denn ich bin ermüdet und schläfrig. Gute Nacht also!“

Herr Keller zog sich zurück.

„Nun gut,“ rief ihm sein Freund in scherzhaft drehendem Tone nach, „ich will doch sehen, ob ich Dich nicht noch dahin bringe, mir Deine Theilnahme für diese Blume des Südens zu gestehen.“

Auch d'Neigny ging in sein Zelt und schlief daselbst nach wenigen Minuten so fest ein, daß er am andern Morgen erst wieder erwachte, als der Graf bei ihm eintrat und sich höflich wunderte, ihn noch auf seinem Strohsack zu finden, nachdem doch schon längst nicht nur die Reveille, sondern auch Generalmarsch geschlagen worden war.

„Aber so steh' doch auf!“ rief der Graf, „Du verspätest Dich ja! Die Compagnien treten schon an und in 10 Minuten wird man abmarschiren.“

Der Chevalier sprang in die Höhe, rieb sich die Augen und sah zu seinem Schrecken, daß sein Freund vollkommen recht hatte. So schnell

hatte er in seinem Leben noch nicht Toilette gemacht als diesmal. Gepackt war schon am Abend vorher; nach zehn Minuten war demnach d'Neigny zum Abmarsche bereit, der auch, gleichsam als hätte man auf ihn gewartet, sofort erfolgte.

Das Wetter begünstigte den Marsch. Es war ein frischer, sonniger Morgen; eine angenehme Kühle wehte durch die Reihen der Soldaten und die Erde war thaubenekt, so daß kein lästiger Staub die Colonne genirte, die im raumgewinnenden Feldschritte sich wie eine Riesenschlange zwischen den Pappelbäumen der Allee fortwand.

Nachdem ungefähr eine halbe Stunde Wegs zurückgelegt war, blieb der Chevalier, der die erste Compagnie kommandirte und in Folge dessen vorausmarschirte stehen und ließ zwei Compagnien an sich vorüber, um sich sodann seinem Freunde Keller anzuschließen.

„Nun, mein Lieber,“ rief ihm Keller entgegen, „erzähle, aus welchem süßem Traume habe ich Dich denn geweckt, als Du noch gar nicht aus' Aufstehen dachtest?“

„Ich erinnere mich nie an Träume,“ erwiderte der Chevalier. „Aber alle Teufel! Was sehe ich?“ unterbrach er sich plötzlich. „Sieh' doch nur!“

Keller wandte seinen Blick nach der Richtung, in der sein Freund mit dem Finger deutete, und sah zu seiner Ueberraschung den Pudel der Zigeunerin, der ganz gravitatisch neben einem Grenadier einherschritt und sich von Zeit zu Zeit umsah, als wollte er sich überzeugen, ob ihm seine Herrin nachkomme.

„Jumela muß mit dabei sein!“ rief der Chevalier, und in der That erblickte er zwanzig Schritte weiter zurück die kleine Zigeunerin, die leichtfüßig und doch fest zwischen zwei Reihen der Soldaten auf der Mitte der Straße dahin marschirte.

Der Graf ärgerte sich über den Ungehorsam des jungen Mädchens. Er hatte ihr so ausdrücklich verboten, dem Regimente zu folgen und nun war sie doch da!

Er blieb stehen und wartete, bis ihm Jumela näher kam, dann ließ er sie ziemlich scharf an, indem er sie fragte, was sie hier schon wieder zu suchen habe.

„O, zürnt mir nicht, mein gnädiger Herr,“ erwiderte Jumela im zaghaften Tone eines Kindes, welches auf einem Fehler ertappt wird. „Ich weiß, daß es unrecht von mir ist, aber ich konnte nicht anders. Es zog mich unwiderstehlich her.“

„Unwiderstehlich? Weil Du nicht widerstehen wolltest,“ zankte Keller, „und das war unrecht, sehr unrecht von Dir.“

Jumela sah den jungen Mann mit einem so bittenden Ausdruck an, daß sich seine Strenge bedeutend milderte.

„Laß' sehen, mein Kind,“ sagte er etwas sanfter, „was willst Du denn eigentlich hier? Du kannst doch dem Regimente unmöglich folgen, als wäre es von hier bis Köln nur einen Spaziergang. Der Marsch wäre für Dich zu anstrengend.“

„Die Zigeunerinnen sind an große Märsche gewöhnt; sie sind gut zu Fuß,“ entgegnete Jumela.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Unter den drolligen Annoncen) hat wohl auch folgende ein Anrecht auf weitere Verbreitung über die Grenzen ihrer ursprünglichen Bestimmung: „Ein neunjähriger Reisender in Spiritus sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit.“

* (**Heller'sche Spielwerke**.) Das Mannigfaltige und Vollendetste in diesem Industriezweige leistet die weltbekannte Heller'sche Fabrik in Bern (Schweiz), aus der alljährlich Tausende solcher Werke, riesengroße und kleine, in alle Weltgegenden versandt werden. Es finden sich dieselben beinahe an allen Höfen und in fürstlichen Familien.

Wir haben sie gesehen, diese Erzeugnisse, haben sie bewundert und angestaunt, was menschliche Kunst hervorbringen kann. Die ausgefeiltesten Tonwerke weltberühmter Componisten älterer und neuerer Zeit, das gemüthliche Tyrolerliedchen, das hervorsprudelt aus dem Gemüthsleben des biederen Bälleins, wie eine murrende Quelle am schattigen Berg — der fröhliche Jodler des Geisbuben auf steiler Alp — alle die Individualitäten der Völker und des Einzelnen, sie sind darniedergelegt, unverwüthlich, rein und klar in den Heller'schen Werken.

Diese Werke sollten in keiner Familie fehlen, sei es zur Erheiterung in fröhlichen Kreisen, oder sei es zur Aufmunterung in trüben Stunden. — Auch in Phantasie-Gegenständen haben wir die wunderlieblichsten Sachen gesehen, alle mit Musik und wir sind überzeugt, daß zur Zierde des Weihnachtstisches und zu Geschenken überhaupt sich nichts Passenderes und Geeigneteres finden läßt, als eben solche Heller'sche Werke.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Marktverlegungs-Gesuch.

Die Gemeinde Oberurbach beabsichtigt ihren seither am zweiten Dienstag im März abgehaltenen Vieh- und Krämer-Markt auf den zweiten Dienstag im Monat Februar jeden Jahrs zu verlegen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen dessen Gewährung binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzubringen sind.

Den 8. November 1872.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Waldhausen.

Ziegenschafts-Verkauf.



Die Ziegenschaft der — am 24. v. Mts. gestorbenen Wittwe des Anwalts Schöllhammer von Weimars, bestehend in

Einem zweistöckigen Ausdinghaus,

1²/₈ M. 32,0 R. Garten,

3¹/₈ „ 27,0 „ Acker,

2 „ 38,1 „ Wiesen,

— 6¹/₈ M. 1,1 R. = 2 Hektar 0,8 Ar 89 □ Meter,

wird am

Freitag den 22. November d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Waldhausen öffentlich versteigert werden. Die Kaufslustigen werden, mit ihren Bürgen, zu dieser Verhandlung freundlichst eingeladen.

Den 9. November 1872.

Schultheißenamt.
Schumann.

Rudersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Brenninger.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Weingarten
in Ravensburg

verspinnit fortwährend gegen billigen Lohn,

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

F. Tag in Welzheim,

C. J. Frisäus in Murrhardt,

W. A. Daiber in Lorch,

J. M. Sinderer in Rudersberg,

J. F. Maier in Alfdorf.

Haubersbronn.

Durch den Tod meines Mannes bin ich gesonnen, am nächsten

Montag den 11. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

einen angemachten zweispännigen



Kostwagen,

einen dergleichen Ochsenwagen und einen großen beschlagenen Holzschlitten an den Meistbietenden zu verkaufen.

Christian Ziegele's

Wittwe.

Welzheim.

In der Unterzeichneten sind zu haben:

Das

Decimal-Meter-System
in Maß und Gewicht.

Ein praktisches Hilfsbüchlein für Schule und Haus.

Preis 12 kr.

Schultabelle für das metrische Rechnen von Seid.

Preis 2 kr.

Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Aufforderung
in Betreff der Kirchenstühle.

Nachdem die Kirchenstühle, deren rechtliche Inhaber bekannt sind, mit Namenszetteln versehen sind, wird jeder, dessen Namen nicht verzeichnet ist und der doch ein Anrecht auf einen Kirchenstuhl zu haben glaubt, sei es nun, daß er einen mit keinem Namen bezeichneten Kirchenstuhl beansprucht, oder einen solchen, auf dem ein anderer Name steht, (als der, welcher nach seiner Ansicht darauf stehen sollte,) aufgefordert, sein Anrecht geltend zu machen. Diejenigen, welche ein Anrecht auf einen Männerstuhl zu haben glauben, haben am nächsten Mittwoch den 13. Novbr. Mittags 2—4 Uhr in der oberen Sakristei der Kirche zu erscheinen. Ebenso haben diejenigen, welche einen Anspruch auf einen Weiberstuhl zu haben meinen, am nächsten Donnerstag den 14. Novbr. Mittags 2—4 Uhr in der Sakristei zu erscheinen. Wer sich nicht bei Zeit meldet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn seine spätere Einsprache keine Berücksichtigung mehr findet.

Der Kirchenkonvent
Welzheim.

Unterfischach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weibl. Georg Michael Schmidt, Bauers in Unterfischach, kommt die vorhandene Fahrniß an nachbemerkten Tagen je von

Morgens 9 Uhr

an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar: am

Dienstag den 12. November,

Vieh: 1 Paar Ochsen, 2 trüchtige Kühe, 1 Kalbin, zwei Käupling, zwei Schweine, 6 Schafe, 3 Gänse und 15 Hühner;

Angersen und Kartoffeln, Brennholz, Sägflöße und Bretter, Faß- u. Bandgeschirr und allerlei Hausrath;

Mittwoch den 13. November:

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, worunter 140 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Oktbr. 1872.

Kgl. Gerichts-Notariat.

Gaildorf.

Zimmermann.

Den Herren Bierbrauern,
Küfern, Weinhändlern,
Wirthen u. empfehlen wir

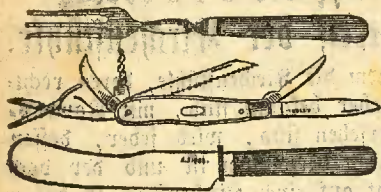
Wirstäbe

für Fässer bis 1000 Liter 1 fl. 24 kr., bis 3000 Liter 2 fl., bis 5000 Liter 2 fl. 24 kr. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubsäcke für Bier, Weinfiltrirapparate, Transportgäherspunten, Gährebüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme.

Gebr. Schieber
in Splingen
(Württemberg).

Schorndorf.

Empfehlung von Messerschmied-Waaren.



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämmtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirtschaft- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn; Nebsscheeren, Korkzieher, Nussknacker, Nagelzangen. Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel, Messerschmied

neben dem Lamm.

Selbst gegen bis zur Stimmlosigkeit gesteigerte Heiserkeit noch von überraschender Wirkung!

Herr Kaufmann **H. Schröter** in Landsberg a. W., Depositär des **L. W. Eggers'schen** Fenchelhonigextracts empfing folgende Zuschrift:

Cetriz, den 10. April 1872.

„Ich sage Ihnen meinen besten Dank für den **L. W. Eggers'schen** Fenchelhonigextract. Derselbe ist so schön, daß mein Enkel im Alter von 3—4 Jahren, der vollständig die Sprache verloren hatte, nach nur dreitägigem Gebrauch wiederum im Besitz der Sprache war.“

Frau Bessert.

Alleinige Verkaufsstelle des sowohl bei Hals- und Brust-, wie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung so vielfach bewährten **L. W. Eggers'schen** Fenchelhonigextracts nur bei:

Heinrich Sobhy in Welzheim.

Die mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hiemit an,

daß sie rein geschwungenen und gehechelten Flach, gut geriebenen Hanf und Abweg zum Spinnen im Lohn annimmt und vier Kreuzer für den württ. Schneller berechnet.

Rohstoffe übernimmt Herr **G. Sautter**, Kaufmann in Alfdorf, welcher auch die Garne in bester Qualität rasch wieder abliefern.

Lorch.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich von jetzt an das **Kleidermachen** hier betreibe; auch nehme ich Weißzeug, sowie ganze **Ausstauern** zum verfertigen an und empfehle mich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlich.

Achtungsvoll

Rosine Wolf,

wohnhaft bei Fr. Bauer, Wittwe.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- und Berg-Spinnerei
Mechanische Feinen-Weberei

Natur-Bleiche für Leinen.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abweg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

C. S. Bilsinger, Welzheim.
Joh. Schroth jr., Alfdorf.

[3 1]

Redaktion Druck und Verlag von C. A. Unterzuber,

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt jeden Sonntag
feineres

Sesenbackwerk,

1 Kr. = Stücke in verschiedener Auswahl, zu
Thee und Kaffee passend.

Ergebenst

Louis Deimling.

Welzheim.

Ein braves

Kindsmädchen

findet sogleich oder bis Weihnachten einen
guten Platz. Bei wem, sagt

die Redaktion d. Bl.

Brech,

Station Waldhausen.

Federn,

wie sie die Gans gibt, sind billig zu ver-
kaufen bei

[13 12]

Laichinger,

Gastwirths Wittwe.

Als Haushälterin

sucht ein gesetztes älteres Frauenzimmer, das
in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist,
unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Näheres ist bei der Redaktion d. Bl.
zu erfragen.

Lorch.

Zu kaufen

werden 300 Stück dürre Hopfenstangen ge-
sucht, welche auf 80" Länge 2 1/2 - 3" Durch-
messer haben. Näheres bei Polizeidiener
Greiner.

R. Oberamtsgericht Welzheim.

In der öffentlichen Gerichtsitzung vom
7. d. Mts. wurde der Holzhändler Ludwig
Molt von Lorch wegen mehrfacher an den
Schuhm. Zentner'schen Eheleuten verübter
Beleidigung (R. St.-G. B. S. 185. 74.) zu
7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Durch Erkenntniß der Strafkammer des
R. Kreisgerichtshofs Ellwangen vom 30.
Oktbr. wurde verurtheilt: Jakob Schöll-
hammer, Holzhauer von Walkersbach, wegen
an der Ortsgemeinde Breitenfurt verübter
Sachbeschädigung zu 2 Monaten Gefäng-
niß.

Geld-Sorten vom 7. Novber 1872.

Fr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 22 1/2—23 1/2.
Souvereigns	"	11. 50—52.
Holl. fl. 10.	"	9. 53—55.
Pistolen	"	9. 42—44.
Doppelte Pistolen	"	9. 43—45.